

93/0  
BRIAN AUGER  
& THE TRINITY

STIMMEN DER WELT

WIEN, KONZERTHAUS

13. SEPTEMBER 1969

## STIMMEN DER WELT:

### BRIAN AUGER & THE TRINITY

BRIAN AUGER	ORGEL
GARY BOYLE	GITARRE
DAVE LOBS AMBROSE	BASS
CLIVE THOLLI THACKER	SCHLAGZEUG

„... der rackert und rackert. Wenn uns Müdigkeit überfällt und die Erschöpfung sich bleischwer breitmacht, arbeitet Brian mit Volldampf voraus. Er ist immer der erste. Ob bei Proben, Konzerten oder Verabredungen. Gleichgültig, wie sein Zustand vor einem Auftritt war — sofern Brian sich hinter seine Hammondorgel kauert, ist jeglicher Mißmut wie weggeblasen. Zeitweilig paßt zu ihm das Sprichwort von der rauhen Schale und dem weichen Kern. Brian ist ziemlich genügsam, ausgenommen, wenn es um musikalisches Weiterkommen geht. Aber sein musikalischer Ehrgeiz ist so ehrlich — wie sein Leben.“

Diese Worte fand Julie Driscoll, große Persönlichkeit der britischen Popszene, über Brian Auger, dessen Gruppe „The Trinity“ sie jahrelang begleitete. Mit 18 Jahren tat sich Julie mit dem früheren Jazz-Organisten zusammen. Innerhalb von zweieinhalb Jahren entwickelten beide ihre natürliche Begabung zu einem Stil weiter, der als perfekt, dramatisch und schwer vergleichbar bezeichnet werden kann. Zum Musikerteam der „Trinity“ gehören neben Auger Clive Thacker und Dave Ambrose.

Eine kongeniale Zusammenarbeit schien gesichert. Der Attraktionsmittelpunkt war die aparte Julie, die treibende musikalische Kraft ging von Brian Auger und seinen Kumpanen aus. Aber, wie das bei starken Persönlichkeiten — besonders aber bei Künstlern — nun einmal zu sein pflegt: jeder wollte im Zentrum stehen. Das ging aber nicht. Deshalb ging man — friedlich — auseinander.

Aber alles deutet nun darauf hin, daß sowohl Julie Driscoll als auch die „Trinity“ getrennt voneinander große Karriere machen werden.

Spricht man mit Musikern und anderen

Leuten, die je mit Auger zusammengearbeitet haben, so stimmen sie im Lob mit Julie Driscoll überein. „Auger“, sagen sie (denn „Auger“ ist sein Spitzname), „Auger fährt mit Volldampf drauflos wie eine Lokomotive. Wenn wir alle ein bißchen nervös sind und uns von den Nachtschwärmern im Saal beobachtet fühlen, dann schießt er einfach los und kümmert sich um nichts. Er schlägt in die Orgel, ganz allein, nichts kann ihm bremsen. Er muß etwas Elektrisierendes in sich haben, etwas, das ihn unaufhaltsam weitertreibt. Und das überträgt sich auf uns. Ob wir wollen oder nicht. Ganz egal, in welcher Stimmung wir sind. Es ist unmöglich, von seinem Willen nicht erfaßt zu werden, wenn er einmal anfängt, in die Orgel zu hämmern. Jeder, der ihn noch nie gehört und erlebt hat, hat garantiert viel versäumt.“

Dabei dachte der heute 30jährige im Grunde nie daran, Berufsmusiker zu werden. „Daß es für mich ein ‚fulltime-job‘ wurde, darf eher als Versehen bezeichnet werden“, sagt er.

Nachdem er seine Jobs mehrere Male gewechselt hatte, erhielt er eines Tages das Angebot, drei Wochen lang mit den Sängern Margaret Whiting und Al Martino auf Tournee zu gehen — auf verschiedene amerikanische Stützpunkte.

Brian: „Ich dachte: versuche es eben einmal. Es schien mir nicht mehr als ein bezahlter Urlaub zu sein. Als es jedoch vorbei war, hatte ich Feuer gefangen. Ich beschloß, es zunächst einmal ein Jahr lang als professioneller Musiker zu versuchen.“

Die „Entdeckung“ von Brian Auger geht jedoch auf das Jahr 1963 zurück. Damals wurde er beim Jazzfestival in Edinburgh entdeckt. Schon ein Jahr später konnte er einen sensationellen Erfolg für sich verbuchen: man wählte

---

PROGRAMM: S 4.50